

West
Nordwest, Diesdorf,
Neu- und Alt-
Olvendstedt
Marco Papritz (mp)
Tel.: 59 99-5 50, Fax: 59 99-4 82
Marco.Papritz@volksstimme.de

Don Kosaken geben zweites Konzert

Nordwest (vs) • Wegen der großen Nachfrage gastiert der Maxim-Kowalew-Don-Kosaken-Chor an diesem Sonntag, 12. September, nun zweimal an diesem Tage in der Kreuzkirche, Flachsbreite 17.

Auftritte gibt es um 19 Uhr sowie nun zusätzlich auch noch um 16 Uhr. Karten gibt es unter anderem im Gemeindebüro und im Volksstimme-Service-Center in der Goldschmiedebücke 15-17, teilen die Veranstalter mit

Maxim Kowalew hatte 1994 den Chor gegründet. Der Klangkörper lässt das musikalische Erbe der Kosaken in Westeuropa und Skandinavien wieder aufleben.

Maxim Kowalew sieht es bis heute als seine Aufgabe, die schönen russischen Melodien zur Freude des Hörers erklingen zu lassen und dadurch ein Zeugnis abzulegen vom Geiste jenes alten unvergänglichen Russlands, das oft über dem Tagesgeschehen in Vergessenheit gerät, heißt es in einer Ankündigung des Konzertveranstalters.

Außerdem sei es Maxim Kowalew auch wichtig, begabten Künstlern die Möglichkeit zu geben, ihr großes Talent an die Öffentlichkeit zu bringen.

Bangen um den Bauspielplatz

GWA Neu-Olvendstedt sorgt sich wegen drohender Stellenkürzung um pädagogische Angebote

Vor kurzem stand die Frage im Raum, ob Stellen auf dem Bauspielplatz Mühlenstein gestrichen werden und er somit vor dem Aus stehen würde. Während der GWA-Sitzung konnte die angespannte Situation durch eine Entscheidung des Jugendhilfeausschusses entschärft werden.

Von Jasmin Teut
Neu-Olvendstedt • Erst kürzlich kritisierte der Stadtjugendring das knappe Budget der Stadt, welches die Jugendhilfe finanzieren soll (Volksstimme berichtete). Der Stadtjugendring habe errechnet, dass die Jugendarbeit um mehr als sieben Vollzeitstellen gestrichen würde. Dieses Thema beschäftigte vor allem die GWA Neu-Olvendstedt während ihrer Sitzung am Mittwoch. Da zunächst befürchtet wurde, dass eine Stelle auf dem Bauspielplatz Mühlenstein gestrichen werden soll, war dies auch der Ort, an dem sich getroffen wurde.

Dass der Stellenabbau ausgerechnet den Bauspielplatz treffen wird, war jedoch nie Thema, sagt Antje Petschulat vom Spielwagen e. V. Der Verein betreibt den Bauspielplatz. „Es geht nicht allein um den Bauspielplatz, sondern um das Gebiet Olvendstedt.“ Dennoch konnte niemand sicher sein, dass das Team des Spielplatzes nichts zu befürchten hat. Doch



Die GWA Neu-Olvendstedt traf sich bei ihrer vergangenen Sitzung am Mittwoch auf dem Bauspielplatz.

Foto: Jasmin Teut

die Entwicklungen des Abends verliefen positiv. Stefanie Middelendorf, Stadträtin (CDU), überbrachte die Nachricht, dass ein Stellenabbau beim Bauspielplatz sehr unwahrscheinlich ist. Mit Hilfe eines Änderungsantrags stimmte die große Mehrheit des Jugendhilfeausschusses dafür, dass es keine Stellenstreichung auf dem Bauspielplatz geben wird, sagte auch Stadtrat Christian Hausmann (SPD). Die endgültige Entscheidung sollte gestern getroffen werden. Da der Finanzausschuss jedoch noch nicht abgestimmt

hat, wird mit einem Beschluss des Stadtrates am 7. Oktober zu rechnen sein, sagt Stadtrat Hausmann.

Doch was würde es überhaupt für den Bauspielplatz bedeuten, wenn eine Stelle wegfällt würde? Für den Bauspielplatz könnte es das Aus sein. Selbst eine Stundenkürzung wäre fast nicht zu bewältigen, sagt Olaf Kohl, Leiter des Bauspielplatzes. Auch ohne ehrenamtliche Arbeit müsste vieles wegfallen, sagt er weiter, und das, obwohl dieser Ort vor allem bei Kindern sehr beliebt ist. Im letzten Jahr vor der Pan-

demie, sprich 2019, fanden sich 13 500 Besucher dort ein, darunter waren über 40 Schulklassen. „Wir brauchen diesen Ort hier“, sagt auch Matthias Gehrmann, GWA-Sprecher. Nicht nur seine Kinder sind fast täglich auf den „Bau“ gegangen, sondern nun auch seine Enkel. Stadtrat Hausmann prognostiziert jedoch sehr gute Chancen, dass der Bauspielplatz und das Team, welches dahintersteht, weiter bestehen bleiben kann wie bisher.

Den Bauspielplatz gibt es nun schon seit 1994. Olaf Kohl erinnert sich noch genau an

die Anfänge des tierischen Bereichs. Die ersten Bewohner seien zwei Enten gewesen, die jemand aus dem Urlaub mitgebracht habe, und ein Praktikant brachte wiederum einen Hasen mit, sagt Kohl.

Der Bauspielplatz ist der einzige Abenteuerspielplatz seiner Art in der Landeshauptstadt und die einzige Freifläche, die über eine pädagogische Begleitung verfügt. Unter anderem wird Tierpflege, Arbeiten mit verschiedenen Materialien sowie eine Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt angeboten.

Werbepakete an Feuerwehren übergeben

Neu-Olvendstedt (vs) • Magdeburgs Feuerwehr kann ab sofort noch besser für ihre Arbeit werben. Dazu wurden auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Neu-Olvendstedt Materialien übergeben, die das wichtige Ehrenamt der Magdeburger Kameraden in den Mittelpunkt rücken und jede der zehn freiwilligen Wehren der Landeshauptstadt vorstellen sollen. Sie seien das Ergebnis der Feuerwehr-Kampagne, an der die Wehren und die Stadtverwaltung seit 2019 gearbeitet hatten, erklärte eine Stadtsprecherin. Insgesamt seien dafür 30 000 Euro aus dem städtischen Haushalt zur Verfügung gestellt worden.

Infos für die Bürger bereitstellen

Die zehn freiwilligen Wehren der Feuerwehr Magdeburg könnten ab sofort mit neuen Flyern, Roll-ups und Pavillonwänden ihre Arbeit und ihre Spezialisierungen Bürgern vorstellen. Diese Werbemittel wurden auf dem Gelände der Feuerwehr Olvendstedt präsentiert. Der für den Brand- und Katastrophenschutz zuständige Beigeordnete Holger Platz: „Ich freue mich, dass wir nach den langen Monaten endlich in Präsenz zusammenkommen konnten, um allen Wehren ihre neuen Werbematerialien zu übergeben.“ An der Übergabe nahmen auch der Magdeburger Stadtwehrleiter Lutz Tuchen, Brand- und Katastrophenschutzamtsleiter Frank Mehr sowie zehn Wehrleiter teil.

Ost
Cracau, Prester,
Brückfeld, Werder,
Pechau, Herrenkrug,
Berliner Chaussee, Zipfelleben,
Randaub-Calenberge, Kreuzhorst
Konstantin Kraft (kf)
Tel.: 5999-548, Fax: 5999-482
konstantin.kraft@volksstimme.de

Viel Hickhack um Zickzack-Linien

Kaum neue Markierungen in Ostelbien

Von Konstantin Kraft
Werder/Brückfeld/Cracau • Nur, weil im Haushalt seit 2020 jedes Jahr ein bestimmtes Budget - genau 5000 Euro - für die Anbringung von Zickzack-Linien zur zusätzlichen Markierung von Parkverboten an abgesetzten Bordsteinen vorgehalten wird, heißt das nicht, dass dieses auch eingesetzt werden müsste, respektive solche Linien in Größenordnungen aufgebracht werden. Kurz gesagt: „Die Einstellung von Haushaltsmitteln hat keine Auswirkungen auf die Anordnungen der Straßenverkehrsbehörde.“ Das stellt die Stadtverwaltung in einer jüngsten Stellungnahme heraus. Den Anlass dafür gibt eine erneute Anfrage von SPD-Stadtrat Karsten Köpp, der sich schon länger für die Anbringung zusätzlicher Zickzack-Linien an den Bordsteinabsenkungen oder zumindest die Durchsetzung der dortigen Parkverbote einsetzt. Hintergrund ist, dass mobilitätsgeschwächte Personen darauf angewiesen sind, dass die Bereiche frei sind, um dort die Straße kreuzen zu können. Steht dort ein Auto - mit oder ohne Knöllchen - ist die

Passage versperrt und die Barrierefreiheit eingeschränkt.

Kontrollen zum Befund

Anwohner plädieren ebenfalls für mehr Zickzack-Parkverbote. In den Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit auf dem Werder und in Ostelbien werden Listen geführt mit Vorschlägen, die aus der Bürgerschaft eingegangen sind. Sie werden fortlaufend aktualisiert. Bislang ist nur ein Bruchteil davon umgesetzt worden. Etwa in der Zollstraße (Werder), der Turmschanzenstraße (Brückfeld) oder der Herweghstraße (Cracau), wir berichteten. Grundlage für die Anordnung solcher Verkehrszeichen wäre immer eine individuelle Prüfung. „eine flächenhafte, „gießkannenartige“ Anordnung von Zeichen der Straßenverkehrsordnung ist nicht rechtmäßig“, heißt es aus dem Rathaus. Aber: Grundsätzlich besteht vor abgesetzten Borden bereits ein Parkverbot, das eigentlich gar keiner zusätzlichen Markierung bedürfte.

Dass dem in der Praxis vielleicht doch nicht immer so ist, offenbart dagegen ein konkretes Beispiel aus der Bandwikerstraße am Heumarkt in Brückfeld. Karsten Köpp mahnte an, dass die abgesetzten Borde vor den Hauseingängen 6 und 14 regelmäßig zugesperrt seien. Etwa ab Mitte Juli wurden entsprechende Kontrollen veranlasst. Resultat: „Bisher wurden sieben Falschparker vor den Bordsteinabsenkungen in der Bandwikerstraße für das Jahr 2021 erfasst“, heißt es in der Stellungnahme von Ende August.



Ein beliebtes Fotomotiv: das Sandmännchen mit seinem bunten Blumenkleid.

Archivfoto: Uli Lücke

Kaum Personal für Kontrollen entlang der Ehle

Pechau (kf) • Das Umflutgelände im Osten von Magdeburg ist ein Kleinod. Zwischen den Deichen schlängelt sich idyllisch die Ehle. Auf weiten Wiesen weiden Pferde und Schafe. Angler hoffen auf den großen Fang. Radfahrer nutzen die ausgebauten Deichrinnen für Touren. Die herrliche Lage inmitten der Natur scheint auch bei einigen Campern beliebt, die dort ihre Zelte aufschlagen oder Caravans abstellen. Das ist in dem Schutzgebiet nicht erlaubt. Zusammenkünfte in entsprechender Lautstärke sowie die illegale Entsorgung von Müll sind den Anwohnern ebenfalls ein Dorn im Auge und sorgen für Beschwerden.

Mindestens zweimal in der Woche und zu unterschiedlichen Zeiten - auch am Wochenende und in den Abendstunden - seien die Mitarbeiter des Ordnungsdienstes in Pechau unterwegs, erläuterte Gruppenleiter Andreas Ferkau bei der jüngsten Ortsratssitzung. „Den Umflutkanal haben wir auf dem Schirm“, machte er deutlich. Gleichwohl könne eine nächtliche Kontrolle des Geländes aus Gründen der Personalkapazität nur einmal alle fünf Wochen erfolgen, zeigte er auf.



Ehle-Umflut bei Pechau. Foto: Kraft

Meldungen

Fahrradanlehnbügel für den Arenen-Halt

Brückfeld (kf) • Auf Beschluss des Stadtrates hat die Verwaltung geprüft, an welchen Haltestellen in der Stadt zusätzliche Fahrradanhänger errichtet werden könnten. Sechs Standorte konnten dabei ausgemacht werden. Einer davon ist die Haltestelle „Arenen“ in der Herrenkrugstraße. Für den Bau der Bügel hat die Stadt im August Fördermittel beantragt. Sollten diese bewilligt werden, könne mit der Montage zügig begonnen werden, heißt es in einer Informationsvorlage.

Stadtparkfest gegen Rotehorn-Bebauung

Werder (kf) • Zu einem kleinen Stadtparkfest mit Protestcharakter lädt die Umweltgewerkschaft Magdeburg am morgigen Sonnabend (11. September) auf die Wiese an der Cracauer Wasserfallbrücke im Stadtpark Rotehorn ein. Der Leitsatz für die kritische Versammlung lautet: „Weitere Bebauung im Stadtpark - ein No-Go in Zeiten der beginnenden, sich drastisch entwickelnden Umweltkatastrophe!“ In der Zeit zwischen 15 und 18 Uhr soll dazu ein reger Austausch mit Diskussionen stattfinden. Zudem sollen weitere Aktionen zum Protest gegen eine weitere Bebauung des Stadtparks vorbereitet und abgestimmt werden.



Zickzack-Parkverbot. Foto: Kraft

Mehr Figuren für den Elbauenpark?

Stadträte wollen neben dem Sandmännchen weitere Attraktionen

Herrenkrug (kf) • Es ist mit Sicherheit eines der beliebtesten Fotomotive im Magdeburger Elbauenpark: das Sandmännchen auf einer Wiese unweit der Seebühne. Mit bunten Blumen geschmückt, begrüßt es die Abertausenden Besucher auf ihrem Weg durch das weitläufige Areal. Wer weiß, wie viele (fotografische) Andenken von Magdeburg an dieser Stelle entstanden sind und jetzt in ganz Deutschland, wenn nicht

sogar in der ganzen Welt verteilt sind. Von der Beliebtheit und Ausstrahlung des Sandmännchens im Blütenkleid sind auch die beiden Stadträte Carola Schumann (FDP/Tierchutzpartei) und Oliver Müller (Die Linke) überzeugt.

In einem gemeinsamen Antrag, der gestern erstmals im Stadtrat auf der Tagesordnung stand, regen sie an, dass analog zum Sandmännchen im Elbauenpark weitere Figuren

gestaltet werden sollen, „die für die Gäste des Parks nicht nur weitere Fotomotive bieten, sondern gleichzeitig auch Teil einer Erkundungstour auf ihrem Streifzug durch die Elbaue sein könnten“.

Diese neuen Figuren sollten dann an dafür prädestinierten Orten im Park aufgestellt werden. Beispiel: Frau Elster an der Seebühne, Herr Fuchs am Jahrtausendturm oder Hoppel am Kletterpark.